

Sauf ruhig weiter, wenn du meinst!

Annette Weber

K.
L.
A.
R.



**Sauf
ruhig weiter,
wenn du
meinst!**

Annette Weber



K.
L.
A.
R.



K.
L.
A.
R.

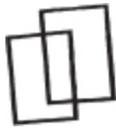
Impressum

Titel

Kurz – Leicht – Aktuell – Real Sauf ruhig weiter, wenn du meinst!

Autorin

Annette Weber



Verlag an der Ruhr

Mülheim an der Ruhr

www.verlagruhr.de

Ab 12 Jahre

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

© Verlag an der Ruhr 2004

E-Book ISBN 978-3-8346-3281-4

eBook-Herstellung und Auslieferung:

readbox publishing, Dortmund

www.readbox.net

Begleitendes Unterrichtsmaterial:

K.L.A.R. – Literatur-Kartei:

„Sauf ruhig weiter, wenn du meinst!“

Annette Weber



Kl. 7–10, 67 S., A4, Papph.
ISBN 978-3-86072-874-1
Best.-Nr. 2874

Über die Autorin

Bevor du beginnst, dieses Buch zu lesen, möchte ich mich kurz vorstellen.

Ich heiße Annette Weber, bin 47 Jahre alt und mit einem Physiker verheiratet. (Das sind diese Einsteins, die immer wilde Geräte erfinden und das Haus vollelektronisch verkabeln!)

Wir haben drei Söhne im Alter von 14, 16 und 18 Jahren. Zu unserem Haushalt gehören außerdem noch eine alte Hundedame (meine einzige weibliche Verstärkung) und zwei Islandpferde. Ich lebe in einem kleinen Ort in Nordrhein-Westfalen.

Seit fast 25 Jahren habe ich zwei Berufe: zum einen bin ich Lehrerin und zum anderen Kinder- und Jugendbuchautorin. Bis jetzt habe ich 15 Bücher geschrieben, vom Bilderbuch bis zum Jugendroman. Zurzeit arbeite ich ausschließlich als Autorin und das gefällt mir großartig.

Ich wünsche dir nun viel Spaß beim Lesen und grüße dich herzlich!

Annette Weber



Ungeduldig schaute Meike auf die Uhr. Der Bus hatte schon wieder 10 Minuten Verspätung. Da! Endlich bog er um die Ecke. Meike stieg ein, zeigte ihre Fahrkarte und setzte sich auf die hintere Bankreihe. Dann zog sie ihr Handy aus der Tasche.

Menu – Mitteilungen – SMS schreiben.

Das Menu öffnete sich.

„Hallo Tom“, tippte Meike. „Bin auf dem Weg zur Skaterbahn. Freue mich auf dich!“

Sie suchte im Adressbuch nach Toms Nummer. Gerade wollte sie auf „Senden“ drücken, da piepste ihr Handy. SMS. Von Tom. Meike lächelte. Das war mal wieder die totale Gedankenübertragung.

Aufgeregt öffnete sie die Mitteilung.

„Können uns heute nicht treffen“, schrieb Tom. „Geht mir nicht so gut.“

Enttäuscht ließ Meike das Handy sinken. Geht mir nicht so gut?

Was sollte das denn schon wieder heißen? Fast zwei Wochen lang hatten sie sich nun nicht gesehen. Und immer war es Tom gewesen, der eine Ausrede gehabt hatte.

Mal musste er für eine Arbeit lernen. Mal hatte seine Mutter Geburtstag. Mal wollte er früh ins Bett gehen. Irgendwie klang das alles ziemlich nach einer Ausrede. Und zwar nach einer billigen.

Ob er eine andere hatte?

Meike spürte, wie ihr Gesicht heiß wurde.